

Hauszeitung der Kirchlichen Sozialstation Stephanus e.V.



Liebe Leserin, lieber Leser!

Wir spüren fast jeden Tag den Pflegenotstand, über den die Medien so viel berichten. Unsere Fachkräfte machen täglich rund 200 Hausbesuche und wir tun alles dafür, unsere Kundinnen und Kunden individuell nach ihren Bedürfnissen zu versorgen. Manchmal können wir nicht allen Wünschen nachkommen und das bedauern wir sehr. Wir benötigen zusätzliche Fachkräfte, um der großen Nachfrage gerecht zu werden, und die Suche nach qualifizierten Mitarbeitenden ist gerade eine wirkliche Herausforderung. Wir suchen mit Hochdruck neue Kolleginnen und Kollegen, um alle hilfsbedürftigen Menschen so umfangreich unterstützen zu können, wie sie es sich wünschen. Da ist es eine gute Nachricht, dass wir im November zwei neue Mitarbeiterinnen begrüßen, die beide viel Erfahrung in der häuslichen Pflege mitbringen!

Ihre

Eveline Mießmer
Vorständin und
Geschäftsleitung

Janina Hirzler
Vorständin und
Pflegedienstleitung



Wir stellen uns vor

Gisela Brunner
Kinderkrankenschwester

Als Kinderkrankenschwester war es für mich sehr spannend, als ich vor fast 20 Jahren anfang, für die Sozialstation zu arbeiten. Bei der Betreuung älterer Menschen geht es um Themen, die für mich damals neu waren, wie offene Beine und Demenz. Und manchmal geht es auch um eine Haartönung. Ich habe mich hingesezt, viel gelesen und gelernt. Das hat mir damals Spaß gemacht – und das ist heute immer noch so. Deshalb habe ich auch sehr gerne mitgearbeitet, als wir ein Konzept für das betriebliche Gesundheitsmanagement entwickelt haben. Wenn ich einen Wunsch für meinen Beruf frei hätte, würde ich mir verlässlichere Rahmenbedingungen wünschen.



AUSGABE 41 | 2022

UNSERE THEMEN

- Online zum Arzt
Wie funktioniert die Videosprechstunde?
- Digitale Helfer
Leichter durch den Alltag

In Aktion: mit der Fliegenklatsche den Luftballon erwischen

Generationen treffen sich

Klein und Groß – da ist was los

Seit Mai 2022 kommen Kinder der Kita „Dreikäsehoch“ einmal im Monat zur Sozialstation und treffen sich mit den Seniorinnen und Senioren der Memorygruppe. Die Generationen lernen voneinander und haben vor allem viel Spaß.

Lachen, kreischen, quietschen – es herrscht beste Stimmung in der Memorygruppe der Sozialstation, fast wie beim Länderspiel der Fußballprofis. Acht Kinder der Kita „Dreikäsehoch“ und die Teilnehmenden der Memorygruppe spielen Luftballon-Volleyball. Mit großem Körpereinsatz spielen sich die Generationen die Bälle zu. Einmal im Monat macht sich das „Kindertaxi“ auf den Weg von Köndringen nach Teningen zur Sozialstation.

Sabine Ingra leitet die Kita „Dreikäsehoch“. Sie hatte die Idee, Alt und Jung zusammenzubringen. Beim

Wettbewerb der gemeinnützigen Organisation „Haus des Stiftens“ hat sie mit diesem Projekt den dritten Platz belegt – und ist zu Recht stolz darauf. Jessica Trenkle arbeitet als Pflegefachkraft bei der Sozialstation und ihre Tochter besucht die Kita „Dreikäsehoch“. So kam der Kontakt zwischen Kita und Eveline Mießmer, der Geschäftsführerin der Sozialstation, zustande.

Die Idee des Projekts: Kinder und alte Menschen lernen und üben, wie sie sich anderen gegenüber verhalten, und können Alternativen zu den eigenen Lebenswelten kennenlernen. Die Seniorinnen und Senioren sitzen im Stuhlkreis, sie musizieren und singen, während die Kinder gerne auf dem Boden toben. Das bringt Freude, Spaß und viel Lachen. Bei kleinen „Unfällen“ hat „Heile, heile Gänschen“ schon immer geholfen und dann singen alle zusammen.

Am Anfang sei alles sehr spannend für die Beteiligten gewesen, sagt Geschäftsführerin Eveline Mießmer. Manchmal ist es laut, das ist für beide Seiten anstrengend, deshalb gibt es immer wieder Pausen. Mit der Zeit hat Elke Ampßler, die Leiterin



„Dreikäsehoch“-Kita trifft Memorygruppe

der Memorygruppe, bei den teilnehmenden Seniorinnen und Senioren positive Veränderungen beobachtet: „Mit Freude sehen wir, wie sich viele wieder besser und auch mehr bewegen. Eine Teilnehmerin legt jetzt Wert auf Turnschuhe, damit sie besser sporteln kann.“

Die Eltern holen ihre Kinder gerne selbst ab und haben Spaß daran, noch eine Weile zuzuschauen. Begeisterung auch bei Bürgermeister Heinz-Rudolf Hagenacker, der sich mit den Kindern und den betagten Menschen über das gelungene Projekt freut. Geplant ist, dass die ältere Generation bald einen Gegenbesuch in der Kita macht. „Schließlich ist dort auch mein Urenkel“, freut sich eine Teilnehmerin.